



Das Bildungsangebot, das sich dem eigenen Lebensstil anpasst

Eine Aus- und Weiterbildung stellt immer eine Verpflichtung dar. Bei vielen Angeboten führt dies aufgrund von Präsenzunterricht zu zeitlichen Konflikten und Belastung. eFachausweis schlägt bewusst andere Wege ein – und ermöglicht seinen Studierenden maximale Flexibilität.

Interview mit Roland von Euw, Gründer und Geschäftsführer von eFachausweis

Roland von Euw
Gründer und
Geschäftsführer
eFachausweis



Roland von Euw, was hat Sie dazu bewogen, eFachausweis ins Leben zu rufen?

Entscheidend für diesen Schritt waren meine persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit Lernen und Lehren. Ich habe in England an der Universität Liverpool doktortiert und Teile meiner Ausbildung digital bestritten. In dieser Zeit habe ich festgestellt, wie wertvoll diese Form des Lernens und Lehrens ist.

Worauf führen Sie das zurück?

Ich schätze die digitale Wissensvermittlung, wie sie in England praktiziert wurde, enorm. Dies vor allem, weil das Konzept eine grosse Flexibilität zulässt. Dieser Ansatz eignete sich perfekt für mich und meine Bedürfnisse – was mich ins Grübeln brachte: Ich begann mir die Frage zu stellen, warum kein vergleichbares Konzept für die Berufsbildung in der Schweiz existierte. Damals, sprich im Jahr 2018, bedeutete «digitales Lernen» hierzulande, dass man vom jeweiligen Anbieter einen Stapel Bücher nach Hause geschickt bekam, die man dann allein durcharbeiten musste. Von echtem E-Learning war dieser Prozess aber meilenweit entfernt. Also begann ich, meine Idee von eFachausweis auszuarbeiten, um eine Alternative dazu sowie zum Präsenzunterricht anzubieten.

Waren die Menschen 2018 denn schon bereit für echtes E-Learning?

Es wurden durchaus skeptische Meinungen an mich herangetragen. Doch das Bedürfnis nach einem maximal-flexiblen Berufsbildungsangebot war für mich klar erkennbar: Viele Leute hatten schlicht keine Lust und Zeit, entweder am Wochenende oder wochentags am Abend die Schulbank zu drücken.

Was macht eFachausweis denn konkret anders?

Das Kernziel unseres Angebots besteht darin, den Studierenden fachspezifisches Wissen zu vermitteln, welches sie dazu befähigt, die Eidgenössische Prüfung in ihrem gewählten Berufsfeld zu bestehen. Unsere Angebotspalette ist sehr breit und reicht von Lehrgängen für angehende Fachpersonen im Finanz- und Rechnungswesen über Prozessfachleute bis hin zu Lernangeboten für HR-Fachpersonen.

Was eFachausweis ebenfalls hervorhebt, ist die Art und Weise, mit der wir diese Expertise vermitteln: Wir legen grossen Wert darauf, dass unsere Studierenden von echtem E-Learning profitieren. Wer sich bei uns anmeldet, erhält zwar ebenfalls zuerst ein Paket mit relevanten Begleitunterlagen, wir möchten unser Lernangebot aber möglichst buchlos gestalten. Nach der Anmeldung erhalten die Studierenden ihren persönlichen Zugang zu unserer Lernumgebung. Dabei führen wir ein Onboarding durch, wobei wir die Struktur sowie die Funktionsweise unserer Technologie erläutern. Im Zentrum unseres Lern-Designs steht ein nachvollziehbarer Prozess, bei dem die einzelnen Fächer logisch aufeinander aufbauen. Die konkreten Lern-Inhalte wiederum versehen wir mit Verlinkungen auf relevante externe Quellen, darunter Gesetze, Formulare oder alternative Erklärungen. So ergänzen und bereichern wir die Materie. Diese Möglichkeiten bestehen im Präsenzunterricht nicht in dieser Form.

Wie wissen die Studierenden, dass sie das Gelernte wirklich verinnerlicht haben?

Das ist in der Tat ein wichtiges Thema. Denn leider besteht bei manchen digitalen Angeboten das Problem, dass die User:innen einfach zu schnell durchklicken – und letztlich zu wenig Wissen mitnehmen. Darum setzen wir bei eFachausweis auf eine regelmässige Lernkontrolle, schliesslich möchten wir, dass unsere Studierenden ihre Fachprüfungen bestehen. Darum bieten wir auf Wunsch eine begleitete Unterstützung an, die den User:innen Gelegenheit gibt, den Dozierenden Fragen zu stellen und komplexe Themen nochmals individuell zu vertiefen. Bei unseren Modellen mit Eins-zu-eins-Mentoring erfolgt eine individuelle Unterstützung, was die optimale Prüfungsvorbereitung ergänzt und so im Präsenzunterricht ebenfalls nicht gegeben ist.

Was uns zur Frage führt, wer eigentlich die Nutzerinnen und Nutzer von eFachausweis sind.

Unsere Kundschaft ist bunt durchmischt, je nach Lehrgang. Unser Angebot für Sachbearbeiter:innen wird zum Beispiel eher von jüngeren Menschen genutzt. Doch der grosse Vorteil des Eidgenössischen Fachausweises besteht ja gerade darin, dass man vorhandenes Wissen vertieft und die eigene Kompetenz belegbar macht. Darum nutzen auch gerne erfahrene Personen, leitende Angestellte oder Selbstständige unser Angebot, um ihren Kompetenzen nachzuweisen – oder eine fachliche Neuausrichtung vorzunehmen. Was alle unsere Studierenden gemeinsam haben ist das Bedürfnis nach einer Lernumgebung, die sich nach ihren Vorstellungen und ihren Vorlieben

richtet. Dank eFachausweis lernen sie wann, wie und wo sie möchten. Präsenzstunden (auch virtuelle) sowie Reisezeiten fallen je nach gewähltem Lehrgangmodell ganz weg oder sind gegenüber Präsenz- und Hybridunterricht deutlich reduziert. Darum eignet sich unser Lernangebot auch perfekt für Menschen, die den Berufs-Wiedereinstieg anstreben, wie zum Beispiel Eltern. Gerade für sie ist die Teilnahme an einer Abend- oder Wochenendschule oft schwierig.

eFachausweis richtet sich mit seinem Angebot ebenfalls an Unternehmen. Worum geht es dabei?

Unsere bewährte E-Learning-Umgebung eignet sich natürlich auch ideal für Firmen, welche die Kompetenz ihrer Mitarbeitenden gezielt schärfen möchten. Darum bieten wir Betrieben an, ihre Mitarbeitenden-Bildung exzellenter zu gestalten, indem wir ihnen flexible und wirkungsvolle Schulungsmodule zur Verfügung stellen. Sowohl unser Angebot für Private als auch für Unternehmen erfreuen sich heute einer grossen Beliebtheit. Und ich denke, der Erfolg unserer Absolventinnen und Absolventen unterstreicht die Effektivität unseres Ansatzes.

Ein gutes Stichwort: Wie viele Ihrer Studentinnen und Studenten bestehen die Eidgenössische Berufsprüfung?

Das unterscheidet sich natürlich je nach Fachgebiet. Kürzlich durften wir zum Beispiel einen besonderen Erfolg feiern: 100 Prozent unserer Studierenden haben die Prüfung zur Personalassistentin bzw. zum Personalassistenten bestanden. Für uns sind solche Erfolgsgeschichten ein klarer Beleg dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Gleichzeitig sind wir aber auch realistisch sowie ehrlich genug, einzugestehen, dass 100 Prozent keine Standardquote darstellen kann. Darum haben wir uns für sämtliche Lehrgänge das Ziel gesteckt, über dem Schweizer Schnitt zu sein.

Wie sehen Ihre weiteren Ziele für eFachausweis aus?

Wir möchten unser Angebot sukzessive und sinnvoll ausbauen. Dabei möchte ich stets meiner Maxime treu bleiben, ein Bildungsangebot zu schaffen und zu pflegen, welches sich möglichst reibungslos ins Leben der Menschen integrieren lässt. Als ich vor rund zehn Jahren selber einen Fachausweis gemacht habe, nahm ich maximal an einem Drittel des Präsenzunterrichts teil. Das ist meines Erachtens weder sinnvoll noch zeitgemäss. Mit eFachausweis bieten wir eine praktische Alternative – die den Lebensumständen der Menschen sowie ihren individuellen Verpflichtungen wirklich Rechnung trägt.

«Der Ansatz von eFachausweis eignet sich für alle»

Daniel Brechbühler, Sie nutzen bereits zum zweiten Mal das Angebot von eFachausweis.

Das stimmt, ich habe bereits die Ausbildung zum Personalassistenten durchlaufen und konnte innert kürzester Zeit mein Zertifikat machen. Was mich damals überzeugte hat – und letztlich dazu bewog, auf eFachausweis zurückzukommen – waren die enorme Flexibilität sowie das Lernkonzept, welches über eine Logik verfügt und sowohl auf die Prüfung vorbereitet als auch wertvoll für den Berufsalltag ist. Ich kann lernen, wann, wo und wie ich will. Das stellt ein enormes Plus für mich dar. Letzten Oktober habe ich nun meine Ausbildung zum HR-Fachmann begonnen und profitiere erneut von diesen Vorzügen.

Erschien Ihnen die Idee, eine Ausbildung online zu absolvieren, anfangs nicht fremd?

Keineswegs. Ich bin 51 Jahre alt und hatte vor eFachausweis nie Berührung zu ähnlichen Angeboten gehabt. Doch ich habe keine Berührungsängste und wollte meine neue berufliche Herausforderung möglichst unkompliziert und rasch angehen. Darum erschien mir dieser Weg ideal, was sich letztlich als die richtige Wahl herausstellte.

Dann würden Sie den Ansatz von eFachausweis weiterempfehlen?

Ja, und zwar vollumfänglich. Ich denke, das Konzept eignet sich wirklich für alle. Das belegt auch die Tatsache, dass ich mit meinen 51 Jahren nicht der älteste Teilnehmende unseres Lehrgangs bin und wir Studierenden aus unterschiedlichen Branchen kommen. Das ist wiederum sehr wertvoll, da wir gegenseitig vom Wissen sowie den Erfahrungen der anderen Teilnehmenden profitieren können.

Weitere Informationen unter
www.efachausweis.ch

eFachausweis

